

»I felt that you are close to my soul.«

Zionismus, Dialog und die »jüdisch-arabische Frage«
in den Briefwechseln Martin Bubers

8



Lieben für Bergmann -

Zehlendorf 26. IV. 15

M. Buber Archive
9117

Wie mir Leo Bergmann sagt, habe ich meine Karte von voriger Monat
nicht erhalten. Sie enthielt allerdings nur einen Gruß. Aber was kann
man einander in dieser Zeit mehr sagen als einen Gruß - ein Signal, dass
man lebt, an jüngste Denke und Wandler zugestimmt. Und Eindrücke,
dasheim unter aktiver lebendiger Mensch aus immer offener : der über-
wölbenden Sache und Gemeinschaft. Ein Signal also des einen Überdrü-
cklichen mittel im Chaos : dass Verbundenheit gibt, aus der Idee und
aus der Freundschaft, nicht zwei das sonden eine edrige gross starka stand-
haltende Verbundenheit. Es ist die aufbauende Kraft, die sich so kund-
gibt ; die Brüderlichkeit des kommenden Tages. Was mich angibt - mich drängt
es sehr, das sonst zuviel aufgelöste Schweigen zu brechen und Persönlichkeiten
zu sagen, Herzgeborenes, die Worte der Nähe und der Liebe ; um doch
mündet zuletzt alles wieder im Schweigen, weil alle Recke zurück wird
vor der alle Raum ausfüllende Stimme dessen was soll eintreten. Dennoch,

5

dzt. Eichgraben bei Wien, 11. Mai 1915.

Sehr geehrter, lieber Herr Buber!

Die wenigen Worte Ihres Briefes haben
mir in den schweren Tagen Hauges
und Baumens, die wir jetzt durchmachen,
viele Freunde bereitet. Es ist das erste-
mal, dass Sie so persönlich zu mir
sprechen, und mir muss erquickender
als der Krieg und meine Erfahrungen
drausen (die ich jetzt, wo ich mich be-
reite, zum zweitemal hinausgeschickt
bin empfinde, als ich es früher und an
der Front selbst tat) mich in allen
objektiven, sachlichen Grundlagen meines
Daseins so sehr erschüttert habe, dass
ich wie ein Gast in fremdem Hause
zu sollem Distanz habe, nichts als mein
eigen und meine Sicherheit empfinde,
auf keine Frage, die Sachliches betrifft,
mit einem klaren Ja oder Nein zu
antworten wage und nicht weiß,
wo ich hingehöre - es sei denn in
jener engen Kreis der Freundschaft
und Liebe, in den ich mich freisteh-

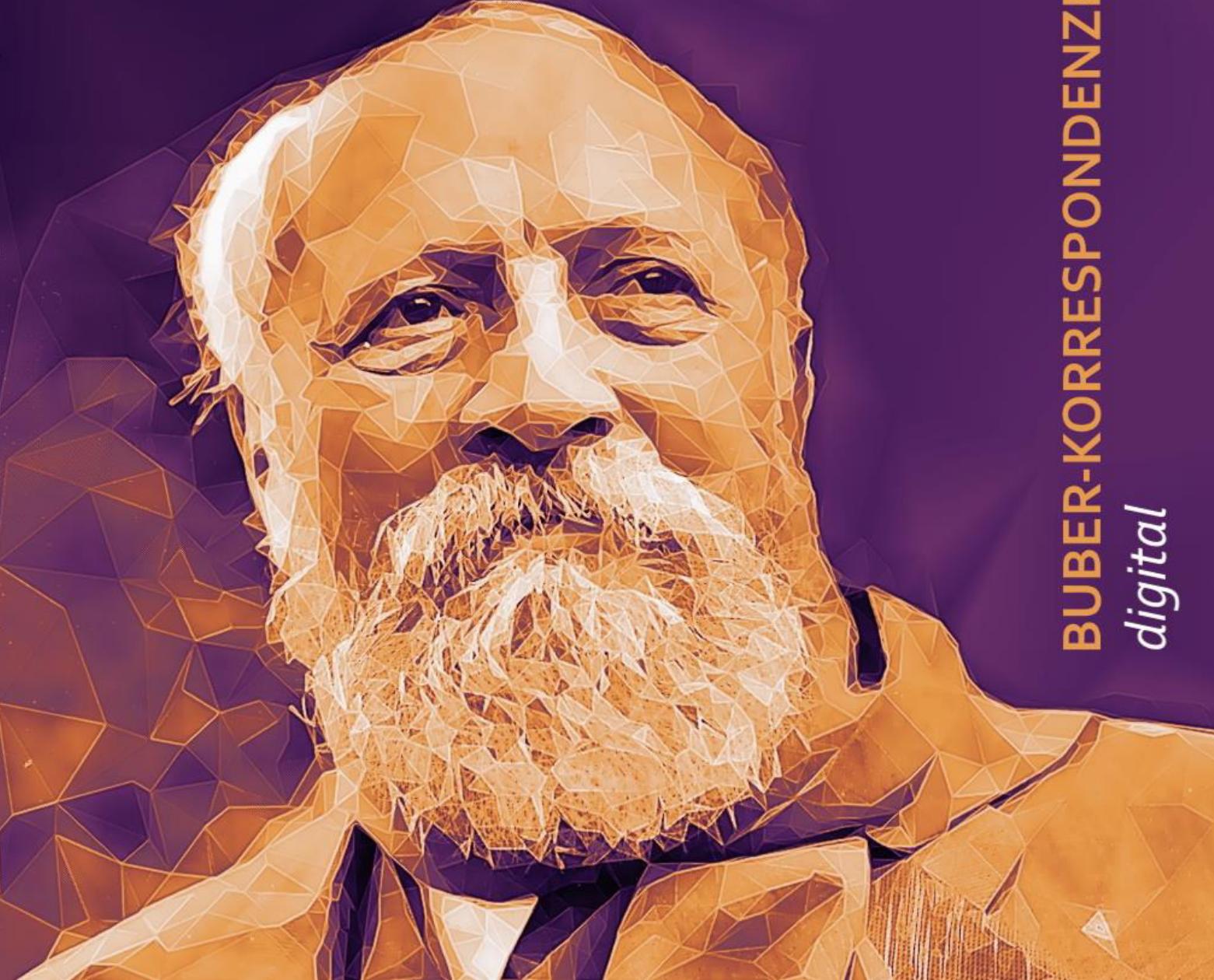
ende stärker eingestellt fühle.

Dieser Krieg wird für die Menschen
den ungeheuren Segen bringen, dass er

M. Buber Archive
915

Zionismus, Dialog und die »jüdisch-arabischen Frage« in den Briefwechseln Martin Bubers

- Buber-Korrespondenzen Digital (BKD)
- Bubers Zionismus, Hans Kohn, Palästina
- Briefwechsel zum jüdisch-arabischen Konflikt



BUBER-KORRESPONDENZEN
digital

Buber Korrespondenzen Digital

- Martin Buber Archiv, Jerusalem:
 - ca. 40.000 Briefe
 - ca. 7.000 Korrespondenzpartner
- öffentliche und private Bibliotheken in Israel, Europa, USA
- Buber, Martin: Briefwechsel aus sieben Jahrzehnten, hrsg. und eingeleitet von Grete Schaeder in Beratung mit Ernst Simon und unter Mitwirkung von Rafael Buber, 3 Bde., Bd. 1: 1897–1918; Bd. 2: 1918–1938; Bd. 3: 1938–1965, Heidelberg 1972–1975.

Buber Korrespondenzen Digital

- Vervollständigung der Quellenbasis; Wechselseitigkeit der Korrespondenzen
- Rekonstruktion und Darstellung wechselseitiger Korrespondenzverläufe
- originalgetreuer und vollständiger Textverlauf
- Briefe als Spiegel von Bubers dialogischem Wirken – Egonetzwerke, thematische Netzwerke
- kulturgeschichtliche Analyse der Gelehrten- und Intellektuellennetzwerke
- Briefdiskurse

```
1 <correspDesc  
2   ref="https://bkd.adwmainz.net/correspondences/BKD06626/BKD06626.19271001.01.S">  
3 <correspAction type="sent">  
4   <persName key="P.0000001">Buber, Martin</persName>  
5   <placeName key="O.0000105">Heppenheim an der Bergstraße</placeName>  
6   <date when="1927-10-01"/>  
7 </correspAction>  
8 <correspAction type="received">  
9   <persName key="P.0005621">Weltsch, Felix</persName>  
10  <placeName key="O.0000165" evidence="conjecture" cert="high">Prag</placeName>  
11 </correspAction>  
12 </correspDesc>
```

```
1 <list type="persons">  
2   <item><name key="P.0005944">Koydl, Karl</persName></item>  
3 </list>  
4 <list type="works">  
5   <item><name key="W.0000078.01.01">Koydl, Karl: Phoenix-Kreise</name></item>  
6 </list>  
7 <list type="keywords">  
8   <item><name key="S.0000022">Werk-Einschätzung</name></item>  
9 </list>
```

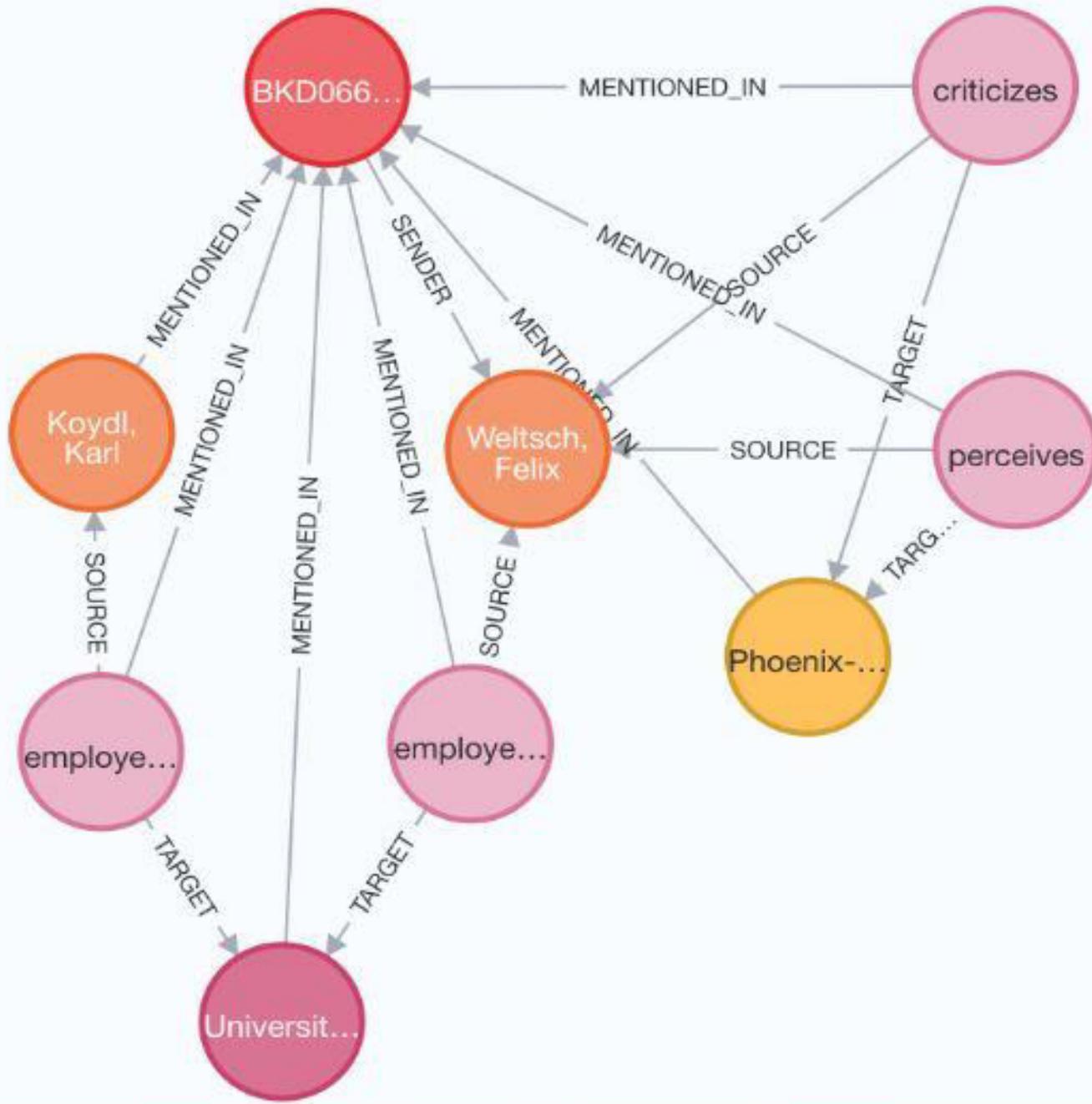
```
1 <abstract>  
2   <list type="content">  
3     <item>Buber hat Vorbehalte gegen Karl Koydls Gedichtband "Phoenix-Kreise"  
4       und lehnt daher Weltschs Bitte ab, Koydl seine Einschätzung zu schreiben.</item>  
5   </list>
```

```
<text><body><div type="content" xml:lang="de"><pb facs="#scan_3777989-10_0009" n="1"/>  
<opener>  
  <dateline>Heppenheim <date when="1927-10-01">I.X.27</date></dateline>  
  <salute>Sehr geehrter Herr Doktor -</salute>  
</opener>  
  <p>Ich wäre natürlich gern bereit, Herrn  
  <rs type="person" key="P.0005944">Dr. <lb/>Koydl</rs> zu schreiben; aber, wie  
  vortrefflich <lb/>er auch selber sein mag, sein  
  <rs type="work" key="W.0000078.01.01">Buch</rs> ist sehr <lb/>schlecht, noch  
  dazu in jener verschwärmt, <lb/>überschwungnen Art, die mir schon an sich  
  <lb/>höchst bedenklich ist. Erweise ich ihm nun <lb/>wirklich einen  
  Dienst, wenn ich ihm das, wenn <lb/>auch in schonenderer Form, sage? Für manche  
  <lb/>Menschen ist doch das <q>Produktions</q>gefühl selber  
  <lb/>ein Halt, und wer es ihnen fraglich macht, erschüt<lb rend="hyphen"/>tert  
  ihre Sicherheit - ohne ihnen dafür einen Ersatz <lb/>anbieten zu können.</p>  
<closer>  
  <salute rend="inline">Herzlich grüssend</salute>  
  <signed>Ihr <lb/>Buber</signed>  
</closer></div></body> </text>
```

```
1 <listRelation>  
2   <relation active="P.0000001" name="perceives" passive="W.0000078.01.01">  
3   <relation active="P.0000001" name="criticizes" passive="W.0000078.01.01">  
4 </listRelation>  
5 </abstract>
```

P.0000001  Buber, Martin
W.0000078.01.01  Koydl, Karl: Phoenix-Kreise

Visualisierung erstellt mit Hilfe von Andreas Kuczera (THM Gießen)



type	A	B	C
<correspDesc>	✓	✓	✓
<abstract>	✓	✓	
<text>	✓		
%	20	65	100
✉	8.300	26.900	41.400

Buber Korrespondenzen Digital

1. Jüdische Renaissance – Kulturzionismus – Palästina/Staat Israel
2. Religion(en) und Religionswissenschaft
3. Dialogisches Denken – Religionsphilosophie
4. Sprachphilosophie – Übersetzung – Bibelkommentar
5. Herausforderungen an das Christentum und kritischer Dialog mit der christlichen Theologie
6. Literatur – Kunst – Theater
7. Politische Philosophie und Sozialphilosophie
8. Philosophische Anthropologie – Pädagogik – Psychologie/ Psychotherapie

Bubers Zionismus, Hans Kohn, Palästina

- »»Soziales« und ›religiöses‹ Gebot sind in der Tora nicht zu scheiden: das Religiöse ist die Richtung, aber das Soziale ist der *Gang*.«
- Notwendigkeit der Bewährung jeder religiösen, ethischen, philosophischen Lehre innerhalb der konkreten Wirklichkeit
- => die Sphäre der Politik als Matrix zur Überprüfung von Bubers dialogischer Philosophie

Bubers Zionismus, Hans Kohn, Palästina

- »die Wahrheit als Tat«
- Zionismus als »politische Überprüfung des Judentums« (Mendes-Flohr)
- Dialogphilosophie und die politischen Realitäten in Palästina

Bubers Zionismus, Hans Kohn, Palästina

- Hans Kohn: *Martin Buber. Sein Werk und seine Zeit. Ein Beitrag zur Geistesgeschichte Mitteleuropas 1880–1930* (1930).
- Hans Kohn: »Buber-Zionismus« <=> die Realitäten der zionistischen Politik in Palästina in den 1920er u. 1930er Jahren
- die »Demarkationslinie«

allgemein-weltanschauliche Manifest, wir
haben die Wahrheit gepackt"), sondern ein-
klares und präzises Aktionsprogramm zugrund-
zulegen. Welten stimmt mir nachdrücklich zu.
Übrigens hat sich Weltan in der Kritik fämwo. zu-
ausgemacht; man muss in solchen Stunden
wohnen, dass man Schüle hat, muss viele, aber
zuverlässige Hans Kohn in dogmatischer
als er, mehr auf Deklaration gestellt als auf
wirkliches Wegbahnen durch das Gesetz der
sozialen Tatsächlichkeit, aber auch gut. Auch sonst
kommt allerlei von Doisheim.

Ich küss Dich herzlich, liebes liebes Paul-
chen. Sag den Kindern was Färtliches von mir.

Dein Martin

Hast Du an Samson und an Greh geschrieben?

2

Absender:

Wohnort:
Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk

Zwischen Dresden u. Berlin
26. 8. 29

Adresse: bis 29. 8.: bei Wahl,
Charlottenburg, Schlüterstr. 12;
30. 8.-2. 9. bei Prof. Rajaz,
Zürich, Gartenhofstr. 7 -
3.-4. 9. Sonnre Hôtel Suism
ab 8.-15. 9 wieder Charlottenbg. -
Lieber Herr Dr. Dr. Dr., eben mit
Hegner gesprochen, er will noch
mit Lambert Schreiber verhandeln.
Doch wird es aber im letzten
Linie machen. Es schob es
gerne ab, sollte es aber nicht

Postkarte
Vergiss nicht Straße
und Hausnummer
anzugeben.

M. Buber
Archive

Herrn Dr. M. Buber

in Heppenheim

Straße, Hausnummer,
Gebäudeteil, Stockwerk



Gehlen, macht er es nicht allzu ungern. - Die Frey,
mine in Pal. sind sehr schlimm, wir sind alle mit.
schuldig. Wenn wir hätten es nie so weit kommen lassen
dürfen. mit Declarationen ist eben nichts getan.
Und wenn wir nicht tun, "unbedingt" d. h. ohne
gruppenpolitisches Rücksicht tun, wird es mich noch
viel Blut kosten. (Es ist die mal viel mehr als
als jüd. Blut geflossen. Juden haben zusammen mit
England den Aufstand der Kolonialmöder unternommen!
Frühjahr 1928, als die Verhältnisse sich gebessert
arab. Frey nach Vordwesten hinzog, die
sich viele vermischte Zonen. Nur ist (denn unsere
Feindseligkeit u. Unzufriedenheit) es den Revisionisten gelungen
ihren Schlag zu führen, der nun zur 1/2. Weltkrieg die arab.
für 1/2. Elgen die Ecke u. Waadtländer u. ihre "schwächste"
die "Halz" bestimmt war. Großer Unglück wird aus
diesem revision. Sie folgen, selbst wenn sie ihr Ziel
("legit.") erringen: jahrelanger Hass, militär. Unter-
drückung, moral. Nierfrage des Zionismus! Wir müssen
jetzt etwas tun, weiteres Unglück, Hass, Furcht behaupten.
Aber bei uns ist es wie bei den Deutschen im Welt-
Krieg. u. bald wird es ja spät sein. Der HK

a. die in meinem Buch stehen: 1) keine Politik außer
mit Arabern 2) direkte, intentionale Förderung
landes u. seiner Bevölkerer, deits. steht im Wi.
desprud mit dem zaudernden polit. Finanzamt,
beide hier die Mehrheitsbildung. - Sewi ist leben,
aber was für ein Leben. - Sie sind möglichlich,
nicht die Details der pol. i. jgm. Realität zu
sehen, aber der jgm. wie es heute ist, die jgm.
Zielsetz sind nicht zu bejahen. ¹² Sie können
nicht mit, ohne alle unsere eigenen Werte
präzisieren, mit denen wir jetzt Ernst machen
müssen. Es ist wie 1914, d.h. wir müssen ä.
überall. Es handelt sich nur nicht um Ismael,
nur um Isaak; d.h. um eine Zul. über
leben, unserer Tum. Ich fürchte wir fordern
etwas, ^{für das} von dem wir nicht einstehen können.
etwas, da, aus alled dann aus falscher Sicht.
Daritär immer weiter in den Sumpf weilt.
Der jgm. wird unter der Friedlich sein da er
gibt ohne mich den. De jgm. ist nicht des
Zwanzigsten. Der Hausherr 25.9.29

Bubers Zionismus, Hans Kohn, Palästina

- die » moralische Niederlage des Zionismus «
- Hans Kohn: »Der Zionismus wird entweder friedlich sein oder er wird ohne mich sein. Der Zionismus ist nicht das Judentum. «

Briefwechsel zur »jüdisch-arabischen Frage«

- *Ichud* – ein bi-nationaler Staat in Palästina
- Abu Tor – Yussuf Wahab Dajani und Wadie S. Khoury
- Farid-Wajdi Tabari
- Atallah Mansour
- Rafiq Farah
- Unbekannter christlich-palästinensischer Flüchtling im Libanon

Zur M. Buber

WADIE S. KHOURY
Terra Sancta College.
P.O.B. 468.
Amman - JORDAN.

Herrn Professor Gamm,
YMCA - Jerusalem.

Amman d. 9. 4. 1963.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich habe heute morgen von unserer Nachbarin, Frau Heidi Weigel erfahren, dass Sie im Lenin. haben, den anderen Teil Jerusalems zu besuchen, und eventuell Herrn Professor Martin Bubos ^{zu} begegnen werden. Sie fragte mich auch, ob ich irgend einen Wunsch an ihn hätte.

Sollte es Ihnen keine besondere Mühe ^{kosten} und Plage verursachen, dann bitte ich um folgende: Herrn Professor Bubos von meiner Frau und von mir recht herzlich zu grüssen, und sagen zu lassen, dass ich mich rühme, den geistigsten lebenden Philosophen der Neuzeit kennengelernt zu haben, und dass ich die besondere Ehre hatte,

M. Buber Archive
22.8.97

vier Monate lang in dessen Wohnung zu verweilen.

Leider gelang es mir damals (1947) nicht, bis zum 15. Mai, das Haus gegen Räubern und Plünderern zu bewachen. Gegen Ende Mai war die Lebensgefahr sehr gross geworden, dass es mir um meine Familie Bangz war. Mein drittes Kind war damals nur ein paar Monate alt. Mir war nichts übrig geblieben, als das Haus zu verlassen, und das tat ich ^{erst} nachdem ich die Schlüssel ^{im besten Zustand und} Herrn Dajani gab. Die Wohnung war unbewohnt. Ich möchte Herrn Professor nachträglich versichern, dass ich nichts vom Haus mitgenommen hatte, mit Ausnahme von übrig gebliebenen Lebensmitteln, und das erst nach der telefonischen Genehmigung von Frau Professor. Im Gegenteil, ein grosser Teil meiner eigenen (bescheidenen) Sachen musste ich aus Mangel an Transportmitteln, und wegen des unverlässlichen Schlosses zurücklassen. Wir waren damals froh, und Gott dankbar, dass es uns gelungen war, mit unserem Leben ins alte Jerusalem zu gelangen.

2

M. Buber Archive

3

Nach etwas: Hatte Mr. Mac-Innes (der jetzige anglikanische Erzbischof in Jerusalem) ^{und} gewusst, dass ich ~~unehrlich~~ wäre, er hätte mich nie empfohlen.

Nun habe ich eine Bitte an Sie, als auch an Herrn Prof. Bubos: In meiner Eile und Verlegenheit habe ich beim Umziehen manche äußerst wichtige Dokumente hinterlassen, nämlich meinen Ehrenbrief, sonstige Schulzeugnisse, Privat-Korrespondenz als auch ein Foto album. Sollten diese noch in seinem Besitz sein, und sollte es irgendwie möglich sein, dass Sie sie mir via Deutschland ~~zu~~ schicken, dann wäre ich Ihnen äußerst dankbar. Ich bin bereit, alle Ausgaben an Sie zurück zu zahlen. Immerhin, ich hoffe einen Brief von Ihnen zu erhalten, selbst wenn meine Sachen spurlos verschwunden sind.

Ich danke Ihnen im Voraus, und vorliebe Einschuldigen Sie meine mangelhafte deutsche Sprache. Ich habe Jahrzehnte lang mein Deutsch nicht benutzt, und dieser Brief wurde in grösster Eile vorfasst. Mein nächster Brief an Sie wird entschieden besser aussehen.
W. Khoury

M. Buber Archive

3

FARID - WAJDI TABARI

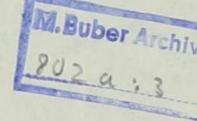
LL. B.

ADVOCATE

Near the MUNICIPALITY

NAZARETH

P. O. B. 74



المحامي

فرید وجدی الطمري

قرب البلدية - الناصرة

ص. ب ٧٤

Nazareth, October 26, 1957

الناصرة في

My Dear Prof. Buber,

Our mutual great friend, Rachlin Ben Yamin, is completely retired and confined to the house, I understand. So, I thought it is necessary that we hold a special reception to honour and cherish this great and peace loving man. It is my humble suggestion also that we do this as early as possible!

I know that you are a very busy man. But as I do not know the addressee of the Rachlin's friends, except yours and E. Simon's, who is away now, I felt obliged to bother you. Please, contact some of your and the Rachlin's friends, and tell me what you think. May I ask that the

FARID-WAJDI TABARI

L.L. B.

SHARI'A ADVOCATE

Near the Municipality

NAZARETH

P. O. B. 74

العامي الشرعي

فرید وجدي الطبری

قرب البلدية - الناصرة

ص ° ب ° ٧٤

Nazareth, February 7, 1958

الناصرة في

My dear Professor Buber,

On the eve of your 80th birthday I beg to present my sincerest wishes for a very happy, productive and peaceful life and let me say: many happy... and sweet... returns of the day !

Though we sat together very few times, though we had little contacts, you always made a wonderful impression on me. I even felt, inspite of the great difference of rank, experience, culture and age, that you ~~were~~ close to my soul. The impression of our late and great beloved friend Rabbi Ben Yamin about you also helped to increase my feelings for you.

It is my humble wish that before you feel too old to say and do things, that you should point out to the Israel government the need to give more justice and better democracy and full rights to the Arab citizens of this country who could easily be a bridge for peace between this dear state of ours and the surrounding countries. This is no joke. Our government here in my humble opinion does not even have a policy towards the Arabs in this country. I have spoken at large with the authorities on this

4.5.58

28

3rd addler
46 .3 - 1

474a
3'2>5

$$\checkmark x^{24} a$$

M

מִן־הַבָּשָׂר וְהַיּוֹת

1 side

For justice & also.



Logo of the National Library of Israel, featuring a stylized open book.

2181w

2

“NER” נֶר

MONTHLY FOR POLITICAL AND
SOCIAL PROBLEMS AND FOR
JEWISH-ARAB RAPPROCHEMENT

Published by the “IHUD” Association

(Founded by Dr. J. L. Magnes)

Editor: Dr. S. SHERESHEVSKY

Jerusalem (Israel) P.O.B. 451
Vol. XV, 6—8, (1965)

רחון לביאות צבור
ולהתקרבות יהודית-ערבית

Subscription fee IL.5.— (\$3.-) p.a.

«نير» مجلة جبعة «احود»

CONTENTS:

DR. S. SHERESHEVSKY — Events and Reflections

- a) Bourguiba's Proposals and Eshkol's Reply
- b) The Jordan Water Dispute

JOHN S. BADEAU — U.S.A. and U.A.R.

S. AVIRAM: The Facts in the Struggle for the Water Resources

GUNNAR NORDWALL: The U.N. and the Palestine Problem

A. AHISHAR : In the Arab World

וילם
טליים
47
P.P.
Jerusalem

Letters from Abroad

a) To Prof. Buber

Dear Sir,

I am a Christian Arab, who born in Haifa in 1936, had taken refuge in Lebanon in 1948. Very much on my mind lately has been the necessity of preparing grounds for peace between the Arab countries and Israel.

Having come upon a reprint of the address you gave on September 27, 1953, when you were awarded the Peace Prize of the German Book Trade at Frankfurt am Main, in Paulskirche, I am moved to present myself to you, in the belief that it is more than probable, you and I can initiate the dialogue, in your own words, so urgently needed as a first step, across the political barbed wire that divides us. Not overlooking the division, but with the determination to bear it in common.

Both our people have suffered, and

he who has had a taste of suffering knows how bitter and hard it can make one. But for those of us who have survived the souring poison of pain, it hurts that the Jew had been exterminated in a German concentration camp in 1945. It hurts that the Palestinian still huddles homeless in a Middle-Eastern refugee camp in 1965. The Jew in his search for identity has found it as Israeli — at the expense of the annihilation of identity of the Palestinian. This is simply a statement of fact — the barbed wire that divides us.

I shall be going back from America to Beirut, where I will pursue the planting of seeds of peace that I wholeheartedly believe in. I am not too sure how to go about it as yet, but that will solve itself in its time.

In trust,
B. M.

Prof. M. Buber,
Talbiyah,
Jerusalem.

P.O. C 451

September 8th, 1949.

B.M.B.
Sept. 1949.

The Rev. Tewfeeq Farah,
St. Luke's Church,
Wadi Nisnas,
Haifa.

Dear Mr. Farah,

I read with great interest your article advocating the establishment of a "League for the Rights of Man" in Israel, which was kindly translated to me by Mr. G. Stern. My friends and I wholeheartedly agree with you in that all men of good will, Arabs, Jews and others, regardless of their religious and political convictions, should join forces in the defence of justice and equality for all.

As to the very serious problem of equal rights and opportunities for our Arab co-citizens, we look upon it not as a question of those immediately concerned, but as a problem of the State of Israel as a whole. Indeed, we see in it a Jewish question, since we are deeply convinced that one of the pillars of our very existence as Jews, is the establishment of just and peaceful relations with our neighbours.

I understand that joint efforts are now being made at Haifa for a revival of the "League for the Rights of Man". You may rest assured that my friends and I will gladly partake of any steps that will be undertaken in that direction.

Sincerely yours
M. Buber
M. Buber

Zionismus, Dialog und die »jüdisch-arabische Frage« in den Briefwechseln Martin Bubers

- Dialog zwischen Scheitern und Hoffnung
- die »Unmittelbarkeit der Beziehung«
- »wirkliche und erfüllte Gegenwart«

Vielen Dank!